

V. Faust:

VON AMOK BIS ZWANG

Eine psychiatrisch-neurologische Auswahl

ecomед-Verlag MEDIZIN, Heidelberg-München-Landsberg-Frechen-Hamburg 2011.

272 S., € 24,95

ISBN 978-3-609-10007-4

Vielfältig sind die Defizite, Belastungen, Bedrohungen und sonstige Gefahren in unserer Zeit und Gesellschaft, über die man sich informieren sollte – möglichst rechtzeitig und präventiv. Vielfältig sind deshalb auch die Informations-Möglichkeiten, wie sie uns die heutigen Medien bieten. Allerdings mit einem Nachteil: je nach Schwerpunkt verstreut, vor allem kaum zeitnah zu finden, wenn man sie (umgehend) bräuchte. Eine Möglichkeit sind Lexika, dann allerdings kursorisch, zu kurz, komprimiert und allgemein gehalten. Wer aber hat heute noch Lexika, vor allem solche auf dem neuesten Stand? Eine in der Tat immer wieder erstaunliche und durchaus ergiebige Quelle sind das Internet im Allgemeinen und Wikipedia im Speziellen. Aber auch das ist nicht immer zur Hand und mitunter erstaunlich unterschiedlich, was Fachwissen und praktische Ergiebigkeit anbelangt. Wo also liegt der Kompromiss? Im Buch, im „alt-ehrwürdigen Medium Buch“: reichlich im Angebot, aber sonderbarerweise immer weniger genutzt.

Das ist schade. Denn hier bietet sich in der Tat eine (noch immer) breite, schier unerschöpfliche und in der Fragestellung konkret hilfreiche Möglichkeit an, zu den notwendigen Kenntnissen zu kommen. Eine Form, die früher häufiger genutzt wurde, als die modernen Medien noch nicht verfügbar waren, sind die nach Stichworten geordneten Informations-Angebote, je nach gewünschtem Fachwissen von A bis Z und zumeist zugeschnitten auf eine interessierte Laien-Leserschaft, also populär-medizinisch, sprich: allgemein-verständlich. Sie sind zwar zahlenmäßig zurückgegangen, finden sich aber immer noch – und werden von den entsprechend Interessierten dankbar aufgenommen. Daraus ergeben sich – zwangsweise, da thematisch breit gestreut – keine Bestseller mit eindrucksvollen, wenn auch kurzfristigen Auflagen, dafür oft erstaunlich lange nachgefragte Angebote, die vor allem von der Mund-Propaganda leben.

Zu dieser Sparte gehören auch die psychologischen, psychiatrischen und hier insbesondere psychosozialen Themen. Ein neues Angebot dazu ist beispielsweise die psychiatrisch-neurologische Auswahl *von Amok bis Zwang* im Verlag ecomed-MEDIZIN. Sie basiert auf etwas, das früher ebenfalls häufiger war: Gemeint sind Institutionen, die ihren Mitarbeitern, aber auch allen Interessenten außerhalb mit Flyern und Broschüren spezifischen Inhalts eine alltags-relevante Hilfe sein wollen. Dies gilt beispielsweise für die Stiftung Liebenau, ein Sozial-, Gesundheits- und Bildungsunternehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien u. a. mit vielfältigen Einrichtungen, Diensten und gemeinwesen-orientierten Angeboten in der Alten- und Behindertenhilfe, im Gesundheitswesen, im Bildungsbereich und in der Kinder- und Jugendhilfe: 26 Unternehmen in 90 Standortkommunen, mit 230 Einrichtungen und rund 6.000 Mitarbeitern. Um diese effektiv und konkurrenzfähig zu halten, muss viel in Aus-, Weiter- und Fortbildung investiert werden. Eine preiswerte Form sind die erwähnten Flyer und Broschüren, jederzeit griffbereit, nachlieferbar, vor allem für die „wert-schöpfende Basis“ konzipiert, um sich jederzeit bedarfsweise und in Ruhe informieren zu können.

Aus einem solchen jahrelangen Angebot ging dann ein Buch über die „seelischen bzw. nervenärztlichen Störungen heute“ hervor. Dabei finden sich allgemein bekannte, alltägliche und weit-verbreitete Leiden, aber auch solche, die nicht allseits geläufig sind. Ein interessanter Aspekt ist dabei der Unterschied zwischen den Krankheits-Schwerpunkten der früheren Seelenheilkunde und den „modernen“ psychischen Störungen heute.

Das Angebots-Spektrum erstreckt sich von A bis Z, wobei nicht nur die allseits bekannten Leiden eine Rolle spielen (z. B. Alkoholkrankheit, Depressionen, Zwangsstörungen u. a.), sondern auch solche, die man nicht überall so konkret umrissen und vor allem dann in einem Sammelband zusammengefasst findet. Beispiele: Amok, Blindheit, Bruxismus, Burnout, Hirntumor, Naturkatastrophen, Panikattacken, posttraumatische Belastungsstörungen, Seh-Behinderung, Sozialphobie, Stalking, Winterdepression, Zahn-Probleme u.a.m.

Das Buch geht auf die praktischen Erfahrungen „alter“, d. h. inzwischen emeritierter und pensionierter Professoren zurück, die sich wissenschaftlich (und dabei meist für die All-

gemeinheit kaum verstehbar) nichts mehr beweisen müssen, sondern denen die notwendigen Hilfen an die Hand zu geben versuchen, die sie neben ihren wissenschaftlichen und klinischen Aufgaben auch über Jahrzehnte hinweg zu betreuen hatten. Und deren Nöte sie deshalb zur Genüge kennen. Ein Buch, das mit seinem wohltuend neutralen und einfühlsamen Stil und dem breiten Informations-Angebot mehr Nachahmer finden sollte (ES).